

Media Relations
Schweizer Fernsehen
Fernsehstrasse 1-4 8052 Zürich

Telefon direkt: +41 44 305 50 87
Telefax direkt: +41 44 305 50 88

mediarelations@sf.tv
www.medienportal.sf.tv

«Die Herbstzeitlosen»

Ein Schweizer Film SF
Drehbuch und Regie: Bettina Oberli

Ausstrahlung
Sonntag, 14. Oktober 2007, 20.00 Uhr, SF 1



Bilder erhältlich bei:

Fotoagentur SF
Eva Nussbaumer
Telefon: +41 44 305 50 80
E-Mail: eva.nussbaumer@sf.tv

Inhaltsverzeichnis

Besetzung Seite 02

Equipe Seite 03

Kurzinhalt Seite 04

Inhalt lang Seite 05

Biografien Schauspieler

Stephanie Glaser Seite 06

Annemarie Düringer Seite 07

Heidi Maria Glössner Seite 08

Monica Gubser Seite 09

Hanspeter Müller-Drossaart Seite 10

Biografien Regie und Drehbuchautoren

Bettina Oberli Seite 11

Sabine Pochhammer Seite 12

Besetzung:

Stephanie Glaser

Annemarie Düringer

Heidi Maria Glössner

Monica Gubser

Hanspeter Müller-Drossaart

Lilian Naef

Monika Niggeler

Peter Wyssbrod

Manfred Liechti

Ruth Schwegler

Valerie Keller

Alex Freihart

Alice Brüngger

Walter Ruch

Matthias Fankhauser

Urs Bihler

Rahel Hubacher

Martha Jost

Frieda Eggenschwyler

Lisi Bigler

Hanni Bieri

Walter Jost

Vreni Jost

Shirley Bigler

Ernst Bieri

Fritz Bieri

Silvia Bieri

Nathalie Bieri

Heiri Kummer

Lotti Kummer

Herr Loosli

Guido Brunner

Verkäufer Stoffladen

Verkäuferin Lingeriegeschäft

Equipe

Bettina Oberli	Regie und Ko-Autorin
Sabine Pochhammer	Buch
Alfi Sinniger	Produzent
Olivia Oeschger	Herstellungsleitung.
Michael Schaerer	Schnitt
Stéphane Kuthy	Kamera
Corinna Glaus	Casting
Marc von Stürler	Ton
Luk Zimmermann & Stubemusig Rechsteiner	Musik
Monica Rottmeyer	Szenenbild
Greta Roderer	Kostüme
Miria Germano & Jean Cotter	Maske.
Lilian Räber	Redaktion SF

Kurzinhalt

«Die Herbstzeitlosen»

Aufblühen im Alter. Nach dem Tod ihres Mannes erfüllt sich Martha einen Jugendtraum. Mit tatkräftiger Hilfe ihrer Freundinnen Lisi, Hanni und Frieda eröffnet sie eine Lingerieboutique. Das Geschäft mit der Spitzenwäsche bringt Unruhe ins kleine Emmentaler Dorf Trub.

Seit ihr Mann gestorben ist, hat Martha die Lebensfreude verloren. Im Emmentaler Dorf Trub macht man sich Sorgen. Ihre Freundinnen Lisi, Hanni und Frieda wollen Martha aufmuntern und schlagen ihr vor, sich einen alten Traum zu erfüllen. Dass die Idee bei Martha solchen Anklang findet, hätten sie nie gedacht. Die 80-jährige Schneiderin eröffnet kurzerhand eine eigene Lingerieboutique. Als das Dorf davon erfährt, ist es vorbei mit der Ordnung.

Der Pfarrer von Trub, Marthas Sohn Walter, hält ihr eine Strafpredigt. In ihrem Alter soll sie etwas Sinnvolles machen, keine Reizwäsche. Aber die neue Lebenslust hat bereits auf Marthas Freundinnen übergegriffen. Hanni lässt sich von ihrem Sohn Fritz, dem Sektionspräsidenten der konservativen Land- und Leutepartei, nicht länger herumschubsen, Frieda entwickelt neue Aktivitäten im Altersheim, und auch Lisi blüht auf. Als das kantonale Chorfest mit vielen Besuchern im Dorf näher rückt, ist klar: Die sündige Lingerieboutique muss weg.

Titel:	Die Herbstzeitlosen
Redaktion:	Lilian Räber
Produktion:	Catpics Coproductions AG Alfi Singer, Olivia Oeschger
Regie:	Bettina Oberli
Besetzung:	Stephanie Glaser Heidi-Maria Glössner Monika Gubser Annemarie Düringer Hanspeter Müller-Drossaart
Fotograf:	Lukas Unseld
Dreharbeiten:	21. September bis 25. Oktober 2005
Uraufführung:	Uraufführung: 4. August 2006 Piazza Grande, Internationales Filmfestival Locarno
Ausstrahlung SF:	2007
Drehort:	Trub im Emmental

Inhalt lang

«Die Herbstzeitlosen»

Martha hat ihr ganzes Leben im kleinen Emmentaler Dorf Trub verbracht. Erst nachdem ihr Mann gestorben ist, erinnert sie sich wieder an ihren unerfüllten Traum aus der Jugend: Eine Boutique mit selbst entworfener Lingerie wollte sie einst an der Pariser Avenue des Champs-Élysées eröffnen. Es ist nie zu spät, sagt ihre Freundin Lisi und unterstützt sie tatkräftig in ihrem Vorhaben. Martha fährt schon mal nach Bern, um Stoffe einzukaufen, und räumt ihren Tante-Emma-Laden.

Ohne Wissen ihres Sohnes Walter, dem Pfarrer von Trub, macht sich Martha an die Arbeit. Frieda und Hanni, zwei weitere Freundinnen, beobachten das Projekt mit skeptischen Augen. Ihrer Ansicht nach ist das eine richtige Schnapsidee – typisch Lisi. Die hätte schon immer lieber in Amerika gelebt als im Emmental. Hanni dagegen bemüht sich, ihrem Sohn und ihrer Schwiegertochter eine Hilfe im Haushalt zu sein. Daneben pflegt sie ihren Mann im Rollstuhl. Und Frieda hat sich im nahen Altersheim eingerichtet.

Martha ist zwar etwas aus der Übung aber Lisi steht ihr Modell und spricht ihr gut zu. Langsam füllen sich die Gestelle. Am Tag der Eröffnung steht allerdings Hannis Sohn Fritz vor der Türe. Martha hatte ihm versprochen, eine neue Fahne für den Truber Chor zu nähen. Das hat sie ganz vergessen. Kurz entschlossen greift sie in ihr Regal und kreiert eine Chorfahne aus Samt, Spitze und Bordüren.

Jetzt ist die Hölle los in Trub. Am Stammtisch spricht man von Reizwäsche und Walter stellt seiner Mutter ein Ultimatum: Sie soll den Laden räumen. Er will ihn für sich und seine Bibelgruppe nutzen. Als Martha sich weigert, packt er selber an und wirft die Spitzenwäsche in den Abfall. Martha ist entsetzt, und auch Hanni und Frieda können nicht glauben, dass man mit 80 automatisch entmündigt ist.

Hanni hatte sowieso genug von den Gängeleien durch ihren Mann und ihren Sohn. Sie hat die Koffer gepackt und zieht zu Martha. Ausserdem will sie endlich den Fahrausweis machen. Jetzt erst recht, sagen sich die vier Freundinnen Martha, Lisi, Frieda und Hanni. Und weil sich im Dorf nicht genug Kundschaft findet, inseriert Frieda die Lingerie im Internet. Als die ersten Bestellungen kommen, gibt es kein Halten mehr.

Stephanie Glaser (Martha Jost)

1920 geboren in Neuenburg

Ausbildung

Schauspielausbildung am Max-Reinhardt-Seminar

Karriere

Engagements am Städtebundtheater Biel-Solothurn, Sommertheater Winterthur, Stadttheater Bern und an verschiedenen Theatern in Deutschland. Unter anderem spielte sie in Ernst Burrens «Nächtwermi» und Thomas Hostettlers «Chesterfield». Mitglied der Cabarets «Floigefänger» und «Fédéral». Hans Gmür hat drei Stücke für Stephanie Glaser geschrieben und Werner Wollenberger hat mehrere Stücke für sie bearbeitet.

Filmografie (Auswahl)

2006	«Briefe und andere Geheimnisse», Schweizer Film SF, Regie: Judith Kennel
	«Die Herbstzeitlosen»; Schweizer Film SF, Regie: Bettina Oberli
2005	«Mein Name ist Eugen», Regie: Michael Steiner
2004	«Sternenberg», Fernsehfilm SF DRS, Regie: Christoph Schaub
	«Wackelkontakt» von Ralph Etter
2002	«Exit» von Benjamin Kempf
2001	«Chesterfield», Regie: Thomas Hostettler
	«Letzte Hilfe», Regie: Gabriela d'Hondt
2000	«Komiker», Spielfilm, Regie: Markus Imboden
1994	«Die Direktorin», SF-DRS-Fernsehserie
1990	«Der Tod zu Basel», Fernsehfilm, Regie: Urs Odermatt
1989	«Leo Sunnyboy», Regie: Rolf Lyssy
1988	«Klassezämekunft», Regie: Walo Deuber / Peter Stierlin
1974 bis 1981	Tante Elise in der TV-Show «Teleboy» von Kurt Felix
1955	«Polizischt Wäckerli», Regie: Kurt Früh
1955	«Uli der Pächter, Regie: Franz Schnyder
1954	«Uli, der Knecht», Regie: Franz Schnyder

Annemarie Düringer (Frieda Eggenschwyler)

1925 geboren in Basel

Ausbildung

Handelshochschule Bern
Schauspielunterricht in Paris bei René Simon
Reinhardt-Seminar Wien

Spielfilme (Auswahl)

2005 «Klimt», Regie: Raoul Ruiz / Klimt's Mutter
2002 «Gebürtig», Regie: Robert Schindel / RichardStepanik / Amalie Katz
1982 «Die Sehnsucht der Veronika Voss», Regie: Rainer Werner Fassbinder / Dr. Marianne Katz
1978 «Bourbon Street Blues», Regie: Hans Schönherr
1977 «Die Spitzenklöpplerin» (La Dentillière), Regie: Claude Goretta / Pomme's Mutter
1976 «Schatten der Engel», Regie: Daniel Schmid / Mrs. Müller
1970 «Kari Dällebach», Regie: Kurt Früh / Frau Jenny, Wirtin
1962/1960 «Anne Bäbi Jowäger», 1. und 2. Teil, Regie: Franz Schnyder
1961 «Der Lügner», Regie: Ladislao Vajda / Annemarie Karsten
1958 «Count Five and Die», Regie: Victor Vicas / Rolande Hertog
1955 «Der 20. Juli», Regie: Falk Harnack / Hildegard Klee
1954 «Ewiger Walzer», Regie: Paul Verhoeven / Adele
1953 «Du bist die Welt für mich», Regie: Ernst Marischka / Christine

Fernsehfilme

2006 «Die Herbstzeitlosen», Schweizer Film SF, Regie: Bettina Oberli
1998 «Wie eine schwarze Möwe», Regie: Norbert Beilharz / Erzherzogin Sophie
1993 «Der grosse Bellheim», Regie: Dieter Wedel / Richard's Mutter
1988 «Die Gunst der Sterne», Regie: Diethard Klante / Harald's Mutter
1983 «Das gläserne Wappen», Regie: Susanne Zanke / Marie Lanz
1980 «Tatort – Mord auf Raten» / Regie: Georg Lhotsky
1968 «Der blaue Strohhut», Regie: Hans Dieter Schwarze

Theater

Seit 1949 Ensemblemitglied des Wiener Burgtheaters, wo sie alle wichtigen Rollen ihres Faches gespielt hat.
1992 Regiedebüt im Theater in der Josefstadt mit James Saunders' «Bessere Zeiten»

Auszeichnungen

2005 Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien
Seit 2000 Trägerin des Alma-Seidler-Rings, Kammerschauspielerin

Heidi Maria Glössner (Lisi Bigler)

geboren in Süddeutschland, aufgewachsen in der Schweiz

Ausbildung

Wirtschaftsgymnasium Zürich

Schauspielhausausbildung bei Ellen Widmann und Wolfgang Reichmann, Zürich

Karriere

Seit 1987

Ensemblemitglied Stadttheater Bern

1976 bis 1977

Stadttheater Luzern, nachher verschiedene Engagements an diversen Theatern in Deutschland und Österreich

1968 bis 1969

Stadttheater Bern

In ihrer fast 40-jährigen Theaterlaufbahn hat Heidi Maria Glössner unzählige Rollen der Theaterliteratur gespielt, wobei ihr am Anfang v.a. die Begegnung mit Shakespeare-Figuren wie Rosalinde, Isabella oder Beatrice wichtig war, später die Erfahrung mit grossen Klassikern wie Goethes «Iphigenie» und Schillers «Maria Stuart». Daneben begeisterte sie immer auch das Musiktheater, so u. a. die Arbeit an Honeggers «Johanna auf dem Scheiterhaufen», Kreislers «Lola Blau» oder Musicals wie «Annie Get Your Gun», «Irma la Douce», «Chicago». Ihre erklärte Lieblingsrolle der letzten Jahre war Maria Callas in McNallys «Meisterklasse». Ausserdem verkörperte sie Marlene Dietrich in Pam Gems' «Marlene», eine Rolle, mit der sie auch in Deutschland an den Theatern von Ulm und Aachen gastierte. Am Stadttheater Bern war sie u. a. auch in Feydeaus «Floh im Ohr» und als Angelika in Roland Schimmelpfennigs «Push Up 1–3» zu sehen, unter anderem stellte sie Helene Alving in Henrik Ibsens «Gespenster» und Matilde ozzi in Eduardo De Filippis «Das Vergnügen, verrückt zu sein» dar.

Filmografie

2006

«Die Herbstzeitlosen», Schweizer Film SF, Regie: Bettina Oberli

«Süssigkeiten», Schweizer Film SF, Regie: Markus Fischer

2005

«Handyman», Regie: Jürg Ebe

2003

«Lilo und Fredi», Fernsehfilm SF DRS, Regie: Gitta Gsell

«Hildes Reise», Regie: Christof Vorster

2002

«Swiss Love», Regie Fulvio Bernasconi

2001

«Kilimanjaro», Fernsehfilm SF DRS, Regie: Mike Eschmann

Monica Gubser (Hanni Bieri)

1931 geboren

Ausbildung

Schauspielschule Zürich (Bühnenstudio)

Karriere:

1949 Engagement am Theater Basel
1951 bis 1955 Ensemblemitglied des Städtebund-Theaters Biel Solothurn
1985 Wiedereinstieg ins Städtebundtheater
Seit 1990 Mitglied der Märchenbühne Zürich
Hechtplatz (ehemaliges Bernhard-Theater)
Seit 1994 Mitglied des Sommertheaters Winterthur

Diverse Rollen (Auswahl)

Arsen und Spitzenhäubchen (Marta)
Lady Killers
Die Perle Anna (Anna)
Tango
Emilia Galotti (Mutter)
Das Spiel vom Fragen (die Alte)
Die liebe Familie (Granny)

Filme

2006 «Die Herbstzeitlosen», Schweizer Film SF, Regie: Bettina Oberli
2005 «Frau Fuchs», Regie: Michael Werder
«Hoi Maya», Filmhochschule Zürich; Regie: Claudia Lorenz
2003 «Lago Mio», Schweizer Film SF, Regie: Regie: Jann Preuss
div. Migros Spots
2001 bis 2002 «Lüthi und Blanc», Soap Schweizer Fernsehen (Fricks Mutter)

Hanspeter Müller-Drossaart (Walter Jost)

1955 geboren in Nidwalden

Ausbildung

Ende 1970 Ausbildung als Schauspieler und Theaterpädagoge, Schauspielakademie Zürich

Theater

Seit Sommer 2004 freischaffender Schauspieler

Seit 2000 Dozent für szenischen Unterricht an der Theaterhochschule Zürich.
Schauspielengagements am Theater Neumarkt Zürich, Burgtheater Wien und dem Schauspielhaus Zürich

Filmographie (Auswahl)

2006 «Die Herbstzeitlosen», Schweizer Film SF, Regie: Bettina Oberli
«Süssigkeiten», Schweizer Film SF, Regie: Markus Fischer
«Cannabis», Kinofilm
«Marmorera», Kinofilm, Regie: Markus Fischer

2005 «Jeune homme», Kinofilm, Regie: Christoph Schaub
«Grounding», Kinofilm, Regie: Michael Steiner

2003 «Sternenberg», Fernsehfilm SF DRS, Regie: Christoph Schaub

2002 «Big Deal», Fernsehfilm SF DRS, Regie: Markus Fischer
«Für oder Flamme», Fernsehfilm SF DRS, Regie: Markus Fischer

2000 «Anna Wunder», Regie: Ulla Wagner

1999 «Beresina», Regie: Daniel Schmid

1997 «Vollmond», Regie: Fredi M. Murer

1997 «Pastry, Pain & Politics», Regie: Stina Werenfels

1992 «Brandnacht», Regie: Markus Fischer

Bettina Oberli, (Regie und Buch)
1972 geboren in Interlaken

Ausbildung

1995 bis 2000 Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich (HGKZ). Studienschwerpunkt Film/Video,

Karriere

Ausstattungsassistentin in New York, u.a. mit Regisseur Steve Buscemi für ein Musikvideo für Lou Reed sowie mit Regisseur Hal Hartley für den Spielfilm «Henry Fool». Kamera- und Regieassistentin für diverse Werbefilme wie auch Castingassistentin für das Schweizer Fernsehen

Filmografie

2004 «Im Nordwind», Spielfilm, (Buch und Regie)
Drehbuch entwickelt bei Step by Step 2002 - Masterschool Drehbuch Berlin, Drehbuchforum Wien, Focal Schweiz

2003 Entwicklung des Schweizer Films SF «Die Herbstzeitlosen»

2002 «Ibiza», Kurzspielfilm, Buch und Regie, Koproduktion mit Schweizer Fernsehen

2000 «Supernova», Kurzspielfilm, (Buch, Regie, Schnitt), Diplomfilm HGKZ, Koproduktion mit Schweizer Fernsehen

1999 «Sommerbriefe», Kurzspielfilm, (Buch, Regie, Schnitt), HGKZ.

1997 «Klara und Alfred», Dokumentarfilm, HGKZ, Ausstrahlung 3sat, läuft als Vorfilm in den Schweizer Kinos

Auszeichnungen

2005 Nomination Schweizer Filmpreis 2005 «Bester Spielfilm» für «Im Nordwind

2004 Zürcher Filmpreis 2004 für «Im Nordwind»
Förderpreis der Internationalen Bodenseekonferenz

2001 «Supernova»: nominiert für den Max-Ophüls-Preis 2001, Saarbrücken,
Prix Suissimage, Schweizer Nachwuchspreis. Ausgezeichnet an den Schweizer Jugendfilmtagen, Festivals u.a.: Bologna, Siena, Köln.

2000 Jurypreis des Jugendfilmwettbewerbs der internationalen Kurzfilmtage Oberhausen

1999 «Klara und Alfred», ausgezeichnet an den Schweizer Jugendfilmtagen, «Prix Spiez 1999»

Sabine Pochhammer (Drehbuch)

Ausbildung

Studium der Germanistik, Philosophie, Film- und Theaterwissenschaften an der Freien Universität Berlin (M.A.)

Drehbücher:

- 2002 «Küstenwache», Serie, V. Staffel, Folge 1
«Piratenkinder», P: Opal Filmproduktion, Berlin / ZDF
«Küstenwache», Serie, V. Staffel, Folge 10:
«Die letzte Fahrt», P: Opal Filmproduktion, Berlin / ZDF
- 2004 «Küstenwache», Serie, VI. Staffel, Folge 13: «Hoher Einsatz», P: Opal Filmproduktion, Berlin / ZDF «Sabine!!», Serie, Folge 15: «Echte Kerle», P: Phoenix Film, Berlin / ZDF, EA: 8.2.2005
«Phantome», Fernsehfilm, Co-Autorin, R: Maren-Kea Freese, P: Cameo Filmproduktion, Köln / ZDF (Dreh: April 2005)
«Firari – Der Deserteur», Kinospießfilm, Buchbearbeitung, R: Esen Isik, P: Dschoint Ventschr Filmproduktion, Zürich (in Entwicklung)

Drehbuchberatung/ -entwicklung (u.a.):

- 2005 «Lago Mio», Schweizer Film SF, Drehbuch: Micha Lewinsky, Regie: Regie: Jann Preuss
- 2004 «Im Nordwind», Spielfilm, mit Bettina Oberli
«Sternenberg», Fernsehfilm SF DRS, Drehbuch: Micha Lewinsky, Regie: Christoph Schaub,
- 2003 «Little Girl Blue», Kinospießfilm, Drehbuch: Anna Luif, Micha Lewinsky, Regie: Anna Luif: Koproduktion Schweizer Fernsehen DRS / SWR
«Alles wird gut», Fernsehfilm, Buch und Regie: Thomas Hess, / SF DRS,
«Mein erstes Wunder», Kinofilm, Buch und Regie: Anne Wild,
«Weihnachten», Fernsehfilm, Buch: Micha Lewinsky, Regie: Marc-Andreas Bochert, Koproduktion Schweizer Fernsehen
- 2002 «Ballett ist ausgefallen», Kurzfilm, Buch und Regie: Anne Wild, 2002, Berlinale Kinderfilmfest 2002 (Wettbewerb – Grosser Preis der Jury)

Auszeichnungen

- 2005 «Sternenberg», Nominierung Schweizer Filmpreis 2005 - «Bester Film»
- 2004 «Little Girl Blue», Nominierung Schweizer Filmpreis 2004 - «Bester Film»
- 2003 «Alles wird gut», Festival Cinéma toute Ecran Genf, Schweizer Film -1. Preis
«Mein erstes Wunder», Kinofilm, Buch und Regie: Anne Wild, Marcel-Ophüls-Preis (1. Preis), Filmfest München 2003, Montréal 2003
- 2002 «Ballett ist ausgefallen», Kurzfilm, Buch und Regie: Anne Wild, 2002, Berlinale Kinderfilmfest 2002 (Wettbewerb – Grosser Preis der Jury)

In Vorbereitung

- «Caro und der liebe Gott», Kinderfilm, B/R: Danielle Proskar, Dreh: Sommer 2005
«Tollpension», Fernsehfilm, B: Anne Müller, P: Zieglerfilm Köln / BR (Preproduction)
«Tabu», Kinospießfilm, B/R: Markus Imhoof, P: Thelma Film AG, Zürich
«Terra Sonambula», Kinospießfilm, B/R: Teresa Prata, P: Pandora Film, Köln / Unlimited, Paris
«Die Welt ist gross und Rettung lauert überall», B: Ilija Trojanov, Dusan Milic, P: Pandora Film, Köln / RFF International
«Karsunke», Kinospießfilm, B/R: Torsten Lohn, P: Lichtblick Filmproduktion, Köln
«Über sieben Brücken musst du gehen», Kinospießfilm, B/R: Imogen Kimmel, P: Stoked Film
«Der letzte Vorhang», Kinospießfilm, B: Robert Löhr, R: Christian Schidlowski, P: Känguruh Film, Berlin
«Gönn Dir, was Du brauchst», Kinospießfilm, B: Raul Zelik, P: Boje Buck Produktion, Berlin